

**Scorpions** Mit «Sting In The Tail» geht die deutsche Rockband auf ihre Abschiedstournee

# Finale mit starkem Schlussakkord



Der Abschied von den Konzertbühnen naht: Die Scorpions sehen sich als Hardrocker und nicht als Blueser, die noch mit 80 Jahren auf der Bühne stehen können. (zvg)

Sie sind die erfolgreichste deutsche Rockband aller Zeiten. Und bald Vergangenheit. Der 61-jährige Scorpions-Sänger Klaus Meine spricht über die neue CD und die Abschiedstournee.

Interview Reinhold Hönle

**Klaus Meine, die Scorpions haben ihren Abschied angekündigt. Wer hat den Stachel gezogen?**

Niemand, wir sprühen immer noch vor Angriffslust! Deshalb haben wir auch ungläubig geschaut, als unser Manager den Stein ins Wasser warf. Obwohl die Frage, wann der ideale Zeitpunkt für den Abschied ist, natürlich im Raum steht, wenn man wie wir schon auf eine über 40-jährige Geschichte zurückblickt. Schliesslich sind wir Hardrocker und keine Blueser, die in Würde altern und noch mit 80 auf der Bühne stehen können.

**Waren Sie sich in der Band einig, dass jetzt der richtige Moment da ist?**

Ja, wobei das vermutlich vor allem am Gefühl lag, dass «Sting In The Tail»



Das letzte Scorpions-Cover sieht schon fast aus wie eine Grabstätte. (zvg)

Paris

## Whitney Houston sagt Auftaktkonzert ab

Die US-Sängerin Whitney Houston hat bei ihrem Comeback kein Glück: Die frühere Popkönigin sagte das geplante Auftaktkonzert für ihre Europa-Tournee in Paris am Dienstag kurzfristig ab, wie die Veranstalter mitteilten. Houston habe eine Atemwegsinfektion und werde den Auftritt nachholen. Ein für Donnerstag geplantes Konzert im britischen Manchester werde aber stattfinden, hiess es weiter. Am 9. Mai tritt Houston gemäss dem Tourneeplan im Zürcher Hallenstadion auf, einen Tag später in der Genfer Arena. (afp)

nochmals ein ganz starkes Album wird, das es uns erlaubt, mit einem furiosen Schlussakkord abzutreten.

**Neben der sanfteren zeigen Sie wieder verstärkt Ihre harte Seite. Der «Stachel im Schwanz» tut aber niemandem weh.**

Warum sollte ich Aggression, von der es schon genug gibt auf der Welt, in den Texten auch noch hochstilisieren? Wir wollten die Menschen über die Gefühle, welche die Musik transportiert, verbinden, und ich denke, dass uns dies gelingt. Bei einem Konzert, das wir nach dem Bürgerkrieg im Libanon gegeben haben, wurden wir ebenso begeistert empfangen wie in Tel Aviv. Ich hatte den Eindruck, dass die Leute spüren, dass «Send Me An Angel» von der Situation im Nahen Osten inspiriert wurde.

**Was sagen Sie zu Ihrem grössten Hit «Wind Of Change» aus 20 Jahren Distanz?**

Zunächst ist es grossartig, dass wir ein so bedeutendes und erfreuliches historisches Ereignis hautnah miterleben konnten. Dass der Soundtrack zum Fall der Berliner Mauer und dem Ende des Kalten Krieges von uns stammt und teilweise bis heute Gänsehaut erzeugt, ist für mich das Höchste, was ich mir als Songschreiber wünschen kann.

**Was wollen Sie auf der neuen CD mit «The Good Die Young» ausdrücken?**

Das Lied ist einerseits von Bildern aus den Krisengebieten beeinflusst, andererseits habe ich mit einem Soldaten gesprochen, der kurz vor einem Einsatz in Afghanistan stand und nicht wusste, ob er heil zurückkommen würde. Seine Mission ist natürlich eine andere, als wenn wir auf Welttournee gehen.

**Was ist Ihnen von Ihren ersten Konzerten im Ausland in Erinnerung?**

Als junge deutsche Band, die mit englischen Texten arbeitete, wagten wir uns 1975 in die Höhle des Löwen und tourten zwei Wochen durch britische Clubs. Das war eine echte Bewährungsprobe. In diesen «Krautrockjahren» hat-

ten wir zwar zuhause schon eine respektable Fangemeinde, bekamen von den Medien aber nur wenig Unterstützung. Die Musikzeitschrift «Sounds», die übrigens vor ein paar Tagen endgültig ihre Pforten geschlossen hat, schrieb damals über unsere neueste LP, sie würde sich bestenfalls als Unterlage für einen wackelnden Tisch eignen. Das war wenig ermutigend

**Sie haben später zusammen mit Krokus getourt, die momentan ein fulminantes Comeback feiern...**

Das weiss ich gar nicht mehr. In der Schweiz gab es sicher gemeinsame Auftritte. Unsere Wege haben sich auch in den Dierks-Studios bei Köln gekreuzt, wo Krokus einige Platten aufgenommen haben. Sänger Marc Storace hat mir kürzlich eine nette E-Mail geschickt. Ich freue mich, wie positiv das Echo auf ihre CD ist.

**Haben Sie andere Bezüge zur Schweiz?**

Wir sind mit Jürg Marquard befreundet, der uns 1978 als Musikjournalist auf unserer Japan-Tournee begleitet hatte und heute einer der einflussreichsten Verleger Europas ist. Wir spielten letztes Jahr an der Avo-Session in Basel und haben das Montreux Jazz Festival ganz oben auf der Wunschliste der Events, bei denen wir bislang noch nie aufgetreten sind.

**Wie hat Ihr Privatleben diese lange Karriere überstanden?**

Ich bin seit 1977 glücklich verheiratet. Unser Sohn ist jetzt 24 und macht gerade in London seinen Master. Ich freue mich sehr, dass ich mit meiner Frau Gaby zusammen den Spagat zwischen Beruf und Familie hinbekommen habe. Bei Rockmusikern ist das ja nicht unbedingt der Normalfall...

**Woran denken Sie, wenn Sie «The Best Is Yet To Come», den letzten Song des neuen Albums, singen?**

Im Moment bin ich noch viel zu sehr mit anderem beschäftigt, um mir darü-

ber Gedanken zu machen. Es gibt jedoch noch genügend Herausforderungen. So habe ich noch nie eine Solo-CD gemacht.

**Welche Gefühle kommen auf, wenn Sie an das Ende Ihrer Abschiedstournee 2012 denken?**

Da es noch nicht in Sichtweite ist, möchte ich heute nicht die Tränen von morgen vergiessen. Ich bin jedoch sicher, dass ich froh sein werde, wenn ich nicht mehr jeden Abend den Druck habe, meine Leistung bringen zu müssen. Gerade als Sänger, der sich in einer grossen stimmlichen Bandbreite bewegt, bist du dir deiner körperlichen Grenzen bewusst. Offen ist wie bei Roger Federer nur, wann der Moment da ist, wo du die grossen Turniere nicht mehr gewinnen kannst.

Scorpions: «Sting In The Tail» (Sony Music). Live: 15. 5. in Longirod VD am Long'Rock Open Air.

Update

## Klaus Meine

Der Leadsänger der Scorpions wurde am 25. Mai 1948 in Hannover geboren und absolvierte eine Dekorateurlehre, ehe es 1969 nach seinem Einstieg bei der von Gitarrist Rudolf Schenker gegründeten Hardrockband Scorpions aufwärts ging. Mit dem Album «Lovedrive» erreichte sie 1979 erstmals in den USA Goldstatus. Als Meine zwei Jahre später seine Stimme verlor, hielt die Gruppe zu ihm. Nach zwei Stimmbandoperationen und einer Therapie meldete er sich auf «Blackout» zurück. Es folgten mit den Rockballaden «Still Loving You», «Rock You Like A Hurricane», «Wind Of Change» und «Send Me An Angel» die grössten Single-Hits. Nach einigen schwächeren CDs haben sich die Scorpions für «Sting In The Tail» nochmals aufgerafft und präsentieren einen Mix aus melodiosen Liedern und energiegeladene Hardrock. (rhö)

Italien

## Don-Camillo-Kirche schwer beschädigt

Die durch die Filmsaga «Don Camillo und Peppone» bekanntgewordene Kirche im norditalienischen Brescello ist bei einem Brand schwer beschädigt worden. Das Holzkruzifix, unter dem Don Camillo Zwiesprache mit Gott zu halten pflegte, wurde komplett zerstört. Ursache für das Feuer in der Nacht auf Ostersonntag sind offenbar brennende Kerzen auf dem Altar gewesen. Die Kirche Santa Maria Nascente war in den 1950er und 60er Jahren einer der Drehorte für die Filmreihe um Don Camillo und den kommunistischen Bürgermeister Peppone. (apa)

Zürcher Galerien

## Bilder mit Fehlstellen

Bei Nicola von Senger zeigt der polnische Künstler Slawomir Elsner Zeichnungen, die vor allem durch das, was sie nicht zeigen, neugierig machen.

Gabrielle Bollor

Ohne gleich zu wissen, was man verpasst haben könnte, beschleicht einen beim Betrachten der Zeichnungen Slawomir Elsners das Gefühl, vor der Darstellung eines verlassenen Schauplatzes zu stehen. Denn was man sieht, ist menschenleer und wenig spektakulär – eine Küchenzeile mit einem antequierten Herd, eine zerraupte Bettdecke mit einem liegengelassenen Briefumschlag oder Details einer Architektur. Ganz offensichtlich geht es nicht darum, das Abgebildete ins rechte Licht zu rücken, zu zufällig wirken die Bildausschnitte, und zu beiläufig ist das Gezeigte inszeniert. Fast scheint es, als ob man nurmehr den Rahmen oder Hintergrund einer Handlung sieht, die hier entweder soeben stattgefunden hat oder demnächst stattfinden wird. Jedenfalls beginnt man sich mehr und mehr dafür zu interessieren, was diese Bilder dem Betrachter vorenthalten. Denn – so viel ist klar – irgendetwas Entscheidendes teilen sie dem Betrachter nicht mit. Und tatsächlich fehlt hier etwas, denn Slawomir Elsner hat sich für seine Serie «Stills» die Fotoarbeit «Untitled Film Stills» von Cindy Sherman angeeignet, jene Folge von Selbstporträts in Form von fiktiven Film-Standbildern, mit denen die Künstlerin Ende der 70er Jahre weibliche Rollenklischees durchdekliniert hat. Indem Elsner nun das zentrale Geschehen, also die Akteurin der Geschehnisse, einfach ausblendet, rückt das scheinbar Nebensächliche ins Blickfeld.

**Gesteigerte Fiktionalität**

Der Betrachter verspürt den Wunsch, die leeren Bühnen mit irgendeiner Handlung zu beleben, und wild wuchern die Assoziationen vom kriminalistischen bis ins sentimentale Genre. Genau so, wie Slawomir Elsner die durch das Weglassen entstandenen Leerstellen mit dem ergänzt, was er dahinter vermutet, reichert der Betrachter die verwaisten Schauplätze mit eigenen Vorstellungen wieder an. Indem er die fotografische Vorlage akribisch ins Zeichnerische übersetzt, steigert Elsner die Fiktionalität der Szenarien, umso mehr, als er uns mit der Fokussierung auf den Hintergrund bloss Fragmente von Bildern zeigt, die uns bestätigen, wie wenig wir Bildern in ihren Verweisen auf die Realität trauen können.

Bis 30. April. Galerie Nicola von Senger, Limmattstrasse 275, Di bis Fr 11 bis 18 Uhr, Sa 11 bis 17 Uhr.



«Still 35», 2010 (nach «Untitled Film Still 84», 1980). (Courtesy Galerie Nicola von Senger)

Grossbritannien

## Corin Redgrave gestorben

Der britische Filmschauspieler und Bürgerrechtler Corin Redgrave ist tot. Der Bruder der Schauspielerin Vanessa Redgrave starb gestern im Alter von 70 Jahren im Kreis seiner Familie, wie seine Frau Kika Markham mitteilte. Redgrave gehörte einer bekannten Schauspielerdynastie an. Er spielte in Theater, Film und Fernsehen und war auch bekannt für seinen politischen Einsatz. (dpa)

USA Investmentfirma klagt gegen Starfotografin

## Neuer Ärger für Annie Leibovitz

Die verschuldete Starfotografin Annie Leibovitz ist wegen ihrer Zahlungsmoral erneut in Bedrängnis geraten. Die «New York Post» berichtete gestern, dass eine Investmentfirma gegen Leibovitz klagt. Laut der Zeitung wirft das Unternehmen Brunswick Capital Partners LP der Fotografin vor, ihm mehr als 800 000 Dollar für seine Dienste zu schulden. Brunswick Capital hatte gemäss eigenen Angaben zwischen der Künstlerin und ihrem Gläubiger, dem Edel-Pfandhaus Art Capital Group, vermittelt.

Ausserdem fand Brunswick ein anderes Unternehmen, Colony Capital LLC,

das Leibovitz mit ihren Schulden sowie dem Verkauf ihrer Fotos hilft. Diese Dienste seien von der 60-Jährigen bisher nicht honoriert worden, führt Brunswick in seiner Klage an.

Leibovitz schuldete dem Pfandhaus Art Capital Group im Herbst etwa 24 Millionen Dollar. Durch den Deal gelang es ihr, die Rechte an ihrem Fotokatalog, zwei Stadthäusern in Manhattan sowie einem Landhaus zurückzukaufen. Die Amerikanerin wurde durch ihre aufwendig inszenierten Star-Fotos für Zeitschriften wie «Rolling Stone» und «Vanity Fair» bekannt. (dpa)